



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wandertage in der Heimat**

**Frevert, Friedrich**

**Detmold, 1910**

Die Wiese.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12490**

### Die Wiese.

O Lenzeslüfte, sanfter Frühlingsatem,  
Wie hauchst du linde über grüne Wiesen!  
Grünsilbern glänzt der Tau mit tausend Lichtern  
An schmalen Gräsern und an schlanken Halmen  
Und leis im Winde neigen sich die Spitzen.

Jetzt fliegen Wolkenschatten drüber hin.  
Ein regenduftiges Gewölk zog leise  
Am Morgenhimmel auf, und Segen träufelt  
Im sanften Regen auf die stille Flur.  
Nun bricht die Sonne strahlendhell hervor  
Und greift mit goldnen Armen in die Tiefe.  
Ein Erd- und Lebensatem steigt empor  
Und in den Lüften glänzt ein Regenbogen.

Doch mitten in der Wiese sanftem Grün  
Erblihn in allen Farben bunte Blumen.  
Ranunkeln heben ihre gelben Kelche,  
Lichtnelken lassen ihre Blüten flattern,  
Die Ampferrispen zittern leis im Winde,  
Der weiße Stern der Wucherblume leuchtet,  
Die Distel senkt die purpurroten Köpfe,  
Die Glockenblume wiegt die blauen Glöckchen,  
Dazwischen Halm an Halm und Blatt an Blatt,  
Zart, leicht und lustig, immer schwankend, nickend.  
Welch eine Pracht, wenn auf dem Farbensee  
Die weh'nden Sonnenlichter heiter schimmern,  
Und auf und ab sich hebt die grüne Flut.



Die Inselwiese.



Wie regt es sich von tausendfachem Leben  
Im Schatten dieser grünen Gräserwildnis.  
Der Rüsselkäfer sucht sich seine Pfade,  
Goldkäfer eilen lautlos hin und her,  
Marienkäfer wiegt sich auf den Halmen.  
Ameisen ziehn geschäftig ihre Straße,  
Die Grillen zirpen, unermüdlich ziehn  
Von Halm zu Halm die Spinnen ihre Fäden.  
Im Reich der Lüfte leben Sonnenkinder.  
Die Bienen summen um die vollen Kelche,  
Vorbei im Fluge eilt die schnelle Fliege,  
Die Mücken tanzen rastlos auf und ab,  
Und wie lebend'ge Blüten flattern schaukelnd  
Die bunten Schmetterlinge auf der Wiese,  
Der Pfauenschwanz mit schwarzen Flügelaugen,  
Der Admiral, der schlanke Segelfalter,  
Der Trauermantel und der blaue Müller.

Hoch über diesem Leben in der Tiefe  
Frohlockt im lichtgetränkten Blau die Lerche,  
Und jubelnd klingen ihre Liederwirbel,  
Bis hinterm Wald der Sonnenball versinkt.  
Dann streut der Abendwind den Blütenstaub  
Aus Rispen und aus Aehren sorgsam aus,  
Und schüchtern tritt das Reh aus dem Gebüsch  
Und äst im Dämmerlichte auf der Wiese.

